

# Inhalt

VORWORT VON KARDINAL DR. FRANZ KÖNIG  
(13)

VORWORT VON LANDESBISCHOF I. R. D. HERMANN DIETZFELBINGER  
(14)

EINLEITUNG  
(15)

EINFÜHRUNG:  
WARUM TREIBEN WIR KIRCHENGESCHICHTE?  
(17)

Die Konkretionen des Glaubens in Vergangenheit und Gegenwart (17) – Die kritische Frage in bezug auf das kirchliche Selbstverständnis (17) – Verantwortliche Vorbereitung der Zukunft (18) – Die Revision überkommener historischer Urteile (18)

ERSTER SCHWERPUNKT:  
JESUS VON NAZARETH UND DER RUF IN DIE NACHFOLGE  
(19)

Die Botschaft von der Gegenwärtigkeit des Reiches Gottes (19) – Die Wirksamkeit des Menschensohnes (20) – Der Ruf zur Nachfolge (21) – Der Ansatzpunkt für die Kirche und ihre Geschichte (21) – Die eschatologische Grundhaltung (21)

ZWEITER SCHWERPUNKT:  
DIE URGEMEINDEN ZU JERUSALEM UND ANTIOCHIEN  
MISSION UND THEOLOGIE DES APOSTELS PAULUS  
(23)

1. Die Jerusalemer Urgemeinde (23) – 2. Die Antiochenische Urgemeinde (26) – 3. Der Apostel Paulus als Missionar (27) – 4. Die Theologie des Paulus (29)

DRITTER SCHWERPUNKT:  
DIE APOSTOLISCHEN VÄTER  
(32)

Die literarischen Gattungen der nachapostolischen Literatur (32) – Die in dieser Literatur zur Sprache kommenden theologischen Probleme: Das Gottesbild, die Christologie, Versöhnung und Erlösung, die Taufe, die zweite Buße, das Herrenmahl, die ethischen Anschauungen (33) – Die Abgrenzung vom Judentum (36) – Die Fragen der kirchlichen Verfassung (36) – Die wachsende Autorität des Neuen Testaments (37)

## INHALT

### VIERTER SCHWERPUNKT: RÖMISCHER STAAT UND CHRISTLICHE KIRCHE (38)

Die Rechtslage in den ersten drei Jahrhunderten (38) - Die uneinheitliche Religionspolitik des dritten Jahrhunderts (39) - Die Religionspolitik Diokletians (41) - Der Umschwung in der Religionspolitik unter Konstantin d. Gr. (43)

### FÜNFTER SCHWERPUNKT: CHRISTLICHE KIRCHE UND RÖMISCHER STAAT (44)

Das Gebet für die Obrigkeit (44) - Die Deutung des Martyriums (45) - Der Segen der Verfolgung (46) - Der Kriegsdienst der Christen (47) - Das unterschiedliche Verhältnis von Staat und Kirche im Osten und im Westen (48)

### SECHSTER SCHWERPUNKT: KONSTANTIN DER GROSSE (306/324- 337) (49)

Das Bekenntnis Konstantins zum Christentum (49) - Die politischen Folgen (51) - Die Religionspolitik Konstantins gegenüber den heidnischen Kulturen und dem Christentum (52) - Das Reichskonzil von Nizäa (54) - Die Politik Konstantins nach dem Konzil von Nizäa (55)

### SIEBENTER SCHWERPUNKT: DIE ENTWICKLUNG DES PAPSTTUMS (56)

Der faktische Primat des Apostels Petrus (56) - Die Sonderstellung der römischen Gemeinde (57) - Die Anfänge einer Lehre vom Primat des römischen Bischofs (57) - Die Verlegung der Reichshauptstadt unter Konstantin d. Gr. (58) - Die Lehre vom „apostolischen Stuhl“ zu Rom (59) - Die theologische Begründung des Papsttums durch Innozenz I. (60) - Die Amtsauffassung bei Papst Leo I. (60)

### ACHTER SCHWERPUNKT: DIE ENTFALTUNG DES GLAUBENS (63)

Die für die Entwicklung des Glaubens maßgeblichen Faktoren (63) - Das Apostolische Glaubensbekenntnis (64) - Das trinitarische und das christologische Problem des christlichen Glaubens: das Nizäno-Constantinopolitanum und das Bekenntnis von Chalcedon (66) - Die Arbeit der Theologie im Orient und Okzident (67)

### NEUNTER SCHWERPUNKT: GERMANISCHE STAATEN IM RÖMISCHEN REICH (69)

Das Problem des Mittelalters (69) - Die Donaugoten (69) - Die Rede vom Arianismus der Germanen (70) - Das gallische Westgotenreich (70) - Das spanische Westgotenreich (70) - Die Ostgoten (71) - Die Langobarden (71) - Die Franken (71) - Die angelsächsische Mission auf dem Festland (72) - Die Alleinherrschaft des Majordomus Pippin im Frankenreich (73) - Das Bündnis zwischen dem Papsttum und dem Frankenreich (73) - Die Entstehung des Kirchenstaates (74)

### ZEHENTER SCHWERPUNKT: DAS KAROLINGISCHE REICH - THEOLOGIE UND FRÖMMIGKEIT ZUR ZEIT DER KAROLINGER (75)

Das politische Werk Karls d. Gr. (75) - Die Erweiterung der Reichsgrenzen im Westen, im Osten und die Christianisierung der Sachsen (75) - Die Südostpolitik und die Verständigung mit den

## INHALT

Langobarden (76) – Die Politik gegenüber dem Papsttum (76) – Die Kaiserkrönung Karls d. Gr. (77) – Die kirchliche Gesetzgebung (77) – Das kulturpolitische Programm (78) – Die theokratischen Anschauungen Karls d. Gr. (79) – Die theologischen Auseinandersetzungen (79) – Die Volksfrömmigkeit (79) – Der Zerfall des großfränkischen Reiches (80)

### ELFTER SCHWERPUNKT: DER KAMPF GEGEN DAS LANDESKIRCHLICHE SYSTEM (81)

Kirchliche Unabhängigkeitsbestrebungen (81) – Die kirchenrechtlichen Fälschungen (82) – Papst Nikolaus I. und die fränkische Reichskirche (82) – Die Ostpolitik Nikolaus' I. (83) – Die Ansätze zur Reform und Erneuerung der Kirche (84)

### ZWÖLFTER SCHWERPUNKT: DIE ANFÄNGE DES CHRISTENTUMS IN DER SLAWISCHEN VÖLKERWELT (85)

Das Mittelalter als universale Erscheinung (85) – Die fränkische Mission bei den Slawen (85) – Die von Byzanz ausgehende Mission (86) – Die Missionsarbeit von Konstantin (= Kyrill) und Methodius (86) – Die römische Mission unter den Slawen (87) – Methodius in Pannonien (88) – Sein Anschluß an die Kirche des Osterreiches (88)

### DREIZEHNTER SCHWERPUNKT: DAS REICH DER OTTONEN (90)

Das politische Problem im zerfallenden karolingischen Reich (90) – Die Erneuerung des ostfränkischen Reiches unter Heinrich I. (90) – Die Stärkung der Zentralgewalt und die Ausdehnung der Reichsgrenzen unter Otto I. (90) – Die Doppelstellung der Bischöfe (91) – Die Einverleibung Oberitaliens (91) – Die Kaiserkrönung Ottos I. (92) – Die Missionspolitik (92) – Otto II. und Otto III. und ihr Verhältnis zum Papsttum (92)

### VIERZEHNTER SCHWERPUNKT: MORGENLÄNDISCHES UND ABENDLÄNDISCHES MÖNCHTUM UND DIE KIRCHLICHE ERNEUERUNG IM MITTELALTER (94)

Der Ursprung des Mönchtums (94) – Die drei ersten Stufen seiner Entwicklung (94) – Die Klöstergemeinschaften des Pachomius (95) – Das kleinasiatische Mönchtum unter Basilius d. Gr. (96) – Benedikt von Nursia und seine Regel (96) – Das Mönchtum im karolingischen Reich (97) – Das Kloster Cluny und seine Reformziele (97) – Die ersten bedeutenden Äbte von Cluny (97) – Das deutsche Königtum und die Bewegung von Cluny (98) – Erweiterung und kirchenpolitische Ausrichtung des monastischen Reformprogramms (99)

### FÜNFZEHNTER SCHWERPUNKT: DEUTSCHES KÖNIGTUM UND PAPSTTUM (100)

Die Aufnahme der mönchischen Reformziele durch Heinrich II. (100) – Die Reformbedürftigkeit des Papsttums (100) – Die Erneuerung des Papsttums (101) – Papst Leo IX. und der Bruch mit der Ostkirche (102) – Der Sieg der Reformer in Rom: Der Mönch Hildebrand (102) – Papst Gregor VII. und seine Auffassung vom Papsttum (103) – König Heinrich IV. und sein Konflikt mit Gregor VII. (103) – Die Entwicklung im deutschen Reich und der Tod Gregors (105) – Das Papsttum und die Normannen (106) – Der Investiturstreit und die Streitschriftenliteratur (106) – Urban II. und der Erste Kreuzzug (107) – Das Ende Heinrichs IV. (107) – Heinrich V. und der Vertrag von Sutri (108) – Papst Calixt II. und das Wormser Konkordat (108)

**SECHZEHNTER SCHWERPUNKT:  
DREI ZEITGENOSSEN: INNOZENZ III. – FRIEDRICH II.  
FRANZ VON ASSISI  
(110)**

*1. Der Papst: Innozenz III.* (110) – Die Persönlichkeit (110) – Der Papst als Stellvertreter Christi und die Erhöhung seiner Person (111) – Die politische Wirksamkeit von Innozenz III. (112) – Das Vierte Laterankonzil (113) – *2. Friedrich II. (1215–1250), der Kaiser* (113) – Die Königs- und die Kaiserkrönung (114) – Der Konflikt mit Papst Gregor IX. (114) – Die Selbstkrönung von Jerusalem (114) – Die Herrschaftsauffassung Friedrichs (115) – Die Antwort der Kurie: der Kampf gegen die Staufer unter Innozenz IV. und Alexander IV. (116) – Die neue Orientierung der päpstlichen Politik (117) – *3. Der Heilige: Franziskus von Assisi* (117) – Das neue Lebensziel: nicht Herrschaft, sondern Dienst (118) – Die Aufnahme der Nachfolge Jesu und die Wanderpredigt (118) – Die Begegnung der Bewegung mit dem Kardinal Hugo von Ostia (118) – Die Umgestaltung zum Orden und die päpstliche Anerkennung (119) – Glaubens- und Lebensmotive bei Franziskus (120) – Das Auftreten der Wundmale Christi bei Franziskus (120) – Die Entwicklung des Ordens nach dem Tode des Franziskus (121)

**SIEBZEHNTER SCHWERPUNKT:  
HÖHEPUNKTE MITTELALTERLICHER THEOLOGIE  
(122)**

*1. Die Frühscholastik* (122) – Allgemeine Charakteristik (122) – Anselm von Canterbury (122) – Die Gottesbeweise Anselms (123) – „Warum mußte Gott Mensch werden?“ (123) – Die Satisfaktionstheorie (123) – Petrus Abaelardus als Gegner Anselms (123) – Die Frage der Allgemeinbegriffe (124) – Petrus Lombardus (124) – *2. Die Hochscholastik* (124) – Die Rezeption des Aristoteles (125) – Das Aufkommen der Universitäten (125) – Franziskaner und Dominikaner (125) – Thomas von Aquino (126) – Die Theologie der Gnade (126) – Die Verbindung von Gnade und Sakrament (126) – Das Naturrecht und die Sozialethik (127) – Johannes Duns Scotus und der Gegensatz zu Thomas von Aquino (127) – Die Aufgabe der Theologie (128) – Die Gottesanschauung (128) – *3. Die Spätscholastik* (128) – Allgemeine Charakteristik (128) – Die Trennung von Glauben und Wissen bei Wilhelm von Ockham (128) – Der kirchliche Positivismus (128) – Der Nominalismus Ockhams (129) – Ockham und Luther (129)

**ACHTZEHNTER SCHWERPUNKT:  
SPÄTMITTELALTERLICHE REFORMBESTREBUNGEN  
(130)**

Papst Bonifatius VIII. (130) – Die Bulle „Unam sanctam ecclesiam“ (130) – Der Zusammenbruch der päpstlichen Weltherrschaft (131) – Das große abendländische Schisma (131) – Die Reformkonzile von Pisa und Konstanz (131) – Der Konziliarismus und das Reformkonzil von Basel–Ferrara–Florenz (132) – Papst Eugen IV. und der Kurialismus (133) – Der erwachende Nationalismus und die Kirchenreform: John Wiclif (133) – Die Verbindung mit den Böhmen: Johann Hus (134) – Der Bürgerkrieg und die Spaltung der Hussiten (135) – Die Reform des Lebens und der Frömmigkeit (136) – Die Vorreformatoren (136)

**NEUNZEHNTER SCHWERPUNKT:  
DIE DREI ZENTREN DER REFORMATION  
(138)**

Die geschichtliche Grundlage (138) – Die Reformation als Prozeß der kirchlichen Erneuerung (138) – *1. Der deutsche Raum: Wittenberg* (138) – Luthers Vorlesung über den Römerbrief (139) – Das Reformprogramm (139) – Der Reichstag zu Worms (140) – Die Unruhen in Wittenberg und die Wiederherstellung der Ordnung durch Luther (141) – Die Auseinandersetzungen mit dem Humanismus und dem Bauernkrieg (141) – Luthers Ehe (142) – Der erste und der zweite Reichstag zu Speyer (143) – Das Marburger Religionsgespräch (143) – Der Reichstag von Augsburg 1530 und das „Augsburgische Bekenntnis“ (144) – *2. Der schweizerische Raum: Zürich und Genf* (145) – Der

## INHALT

eigene Typus der Reformation in der Schweiz (145) – Zwinglis Werdegang (145) – Grundzüge der Theologie Zwinglis (145) – Martin Butzer und seine Unionsbemühungen (146) – Die Wirksamkeit Calvins (146) – Die Grundzüge der Theologie Calvins (147) – Das neue Verständnis der Kirche und seine Konsequenzen (147) – 3. *Die Reformation in England und in Schottland* (148) – Der nationale Charakter (148) – Die Loslösung vom Papsttum unter Heinrich VIII. (148) – Der Fortgang der Reformation unter Eduard VI. und Elisabeth I. (149) – Die Reformation in Schottland unter John Knox (149) – Die Entwicklung der hochkirchlichen Theorien (150)

### ZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: LAIENCHRISTENTUM UND HUMANISMUS (151)

Gemeinsamkeiten zwischen den Täufern und den Spiritualisten (151) – Kirchenverständnis und Ethik der Täufer (151) – Das Laienchristentum der Täufer, ihre Theologie und die Auffassung der Sakramente (152) – Die Ethik der Täufer: Thomas Müntzer (152) – Charakteristik des Spiritualismus (153) – Paracelsus, Sebastian Franck, Caspar Schwenckfeld (153) – Der theologische Humanismus und seine Nachwirkungen (153)

### EINUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: DIE REFORMATORISCHEN BEKENNTNISSE (154)

Vorstufen (Die Fränkischen Bekenntnisse, die Torgauer Artikel, die Marburger Artikel, Luthers Bekenntnis von 1528) (154) – Die Confessio Augustana (155) – Die Confutatio und die Apologie (157) – Luthers Schalkaldische Artikel (158) – Melanchthons Traktat über die Gewalt und den Primat des Papstes (158) – Der Große und der Kleine Katechismus Luthers (159) – Das Konkordienbuch (159) – Auseinandersetzungen innerhalb des Luthertums (160) – Die Opposition der Gnesiolutheraner (Andreas Osiander und Matthias Flacius Illyricus) (160) – Die Auseinandersetzungen innerhalb des Luthertums (160) – Die Bedeutung der Konkordienformel für die Erhaltung der Einheit des Luthertums (162) – Die frühen reformierten Bekenntnisse (162) – Die Bekenntnisse der nachcalvinischen Zeit (163) – Die Besonderheit der reformierten Bekenntnisse (164)

### ZWEIUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: DIE ERNEUERUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE (165)

1. Die Anfänge in Spanien und Italien (165) – 2. Ignatius von Loyola und der Jesuitenorden (168) – 3. Das Konzil von Trient, seine Vorgeschichte und seine Resultate (174) – 4. Die drei vom Konzil von Trient behandelten Themenkreise: Schrift und Tradition; Erbsünde und Rechtfertigung; die Lehre von den Sakramenten (178) – 5. Die Auswirkungen der tridentinischen Reformen auf das kirchliche Leben (185)

### DREIUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: RELIGIONSKRIEGE UND RELIGIONSFRIEDEN (188)

Der Schalkaldische Krieg (188) – Das Augsburger Interim (189) – Der Passauer Vertrag und der Gedanke des Religionsfriedens (189) – Der Reichstag zu Augsburg 1555 und die Abdankung Karls V. (189) – Der Augsburger Religionsfrieden (190) – Die Hugenottenkriege und das Edikt von Nantes (191) – Die Religionskriege der Gegenreformation (191) – Der Westfälische Frieden (192)

### VIERUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: REFLEKTIERENDER UND AKTIVER GLAUBE (194)

1. *Die Aufklärung* (194) – Allgemeine Bemerkungen zum Wesen der Aufklärung und des Pietismus (194) – Die Aufklärung als europäische Emanzipationsbewegung (194) – Charakteristik der

## INHALT

englischen, französischen und deutschen Aufklärung (195) – Die Theologie der Aufklärung (196) – Der Ausgang der Aufklärung in Rationalismus und Supranaturalismus (196) – Die politischen Auswirkungen der Aufklärung (197) – 2. *Der Pietismus* (200) – Gemeinsame Grundzüge der verschiedenen Erscheinungen des Pietismus (200) – Luthertum und Pietismus. Gemeinsamkeiten und Differenzen (201) – Verschiedene Typen des Pietismus: (201) – Philipp Jacob Spener, (201) August Hermann Francke, (202) Der württembergische Pietismus, (203) Der radikale Pietismus, (204) Nikolaus Ludwig Graf Zinzendorf, (205) Die Brüder John und Charles Wesley (206) – Die kirchen-, sozial- und geistesgeschichtliche Bedeutung des Pietismus (206)

### FÜNFUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: DIE NEUEN ANSÄTZE IN DER THEOLOGIE UND IN DEN KIRCHEN IN DER ERSTEN HÄLFTE DES NEUNZEHNTEHnten JAHRHUNDERTS (209)

Schleiermachers Bedeutung (209) – Die „Reden über die Religion“ von 1799 (209) – Die „Monologe“ und die Lösung von der Romantik (210) – Die „Weihnachtsfeier“ (210) – Die Berufung nach Berlin und die dortige Wirksamkeit (210) – Die „Glaubenslehre“ von 1821/22 (211) – Schleiermachers Stellung zu den grundsätzlichen Fragen seiner Zeit: Union, Agende, kirchliche Verfassung (211) – Die an Schleiermacher sich anschließende Entwicklung (212) – Die Ansätze zur Regeneration der katholischen Kirche: Die Wiederherstellung des Kirchenstaates, die neue Konkordatspolitik in Deutschland und den europäischen Ländern (212) – Neue geistige Kräfte in Frankreich und in Deutschland (213) – Zusammenstöße zwischen Staat und Kirche in der Mischehenfrage (215) – Die Restauration urtümlicher Elemente der katholischen Frömmigkeit (216)

### SECHSUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: KIRCHE UND GESELLSCHAFTLICHE ERNEUERUNG (218)

Die gesellschaftliche Isolierung der Kirche (218) – Gesellschaftlicher Wandel der Kirchen (218) – Johann Hinrich Wichern und seine Ziele (218) – Der Kirchentag von Wittenberg (219) – Das Lebenswerk Wicherns (Die Begründung des Rauhen Hauses in Hamburg, die Entwicklung des diakonischen Gedankens, die Gefängnisreform, die Auseinandersetzung mit dem Materialismus und Atheismus) (219) – Theodor Fliedner und der Aufbau der weiblichen Diakonie (221) – Wilhelm Löhe und seine diakonischen Werke (221) – Die neuen Aktivitäten auf katholischer Seite: Bischof Frhr. von Ketteler und Adolf Kolping (222) – Volksbibliotheken und Volksliteratur (223) – Die Wandlungen in der katholischen Kirche: Papst Pius IX. (224) – Das Erste Vatikanische Konzil (227) – Der sog. Kulturkampf im Deutschen Reich (228) – Papst Leo XIII. (230)

### SIEBENUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: DAS RINGEN UM DIE GESTALT DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM ZWANZIGSTEN JAHRHUNDERT (234)

Die Trennung von Staat und Kirche nach der Reichsverfassung von 1919 (234) – Verfassungsprobleme für die evangelischen Kirchen (234) – Probleme des Bekenntnisses (235) – Der Evangelische Kirchenbund und der Deutsche Evangelische Kirchentag (235) – Kirche im Widerstand (236) – Der kirchliche Aufbau nach 1945. Die Evangelische Kirche in Deutschland und ihre „Grundordnung“ (236) – Die Entwicklung der evangelischen Theologie und die offenen Fragen (237) – Die „Denkschriften“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (238)

### ACHTUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: DIE RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE IN DER NEUZEIT (240)

Papst Pius X. (240) – Die innerkirchlichen Reformen (240) – Die Auseinandersetzung mit dem Modernismus (241) – Aufbau und Ausbau neuer internationaler Beziehungen der Kurie (241) –

## INHALT

Papst Benedikt XV. (242) – Die wiederholten Friedensbemühungen (242) – Die neue Haltung gegenüber Frankreich und Italien (242) – Die innerkirchliche Tätigkeit (243) – Die Bemühungen um die Gewinnung der Ostkirchen (243) – Papst Pius XI. (243) – Die Aktivierung der katholischen Laienwelt (243) – Der Ausbau der kirchlichen Organisationen (243) – Die Konkordatspolitik (243) – Die Lateranverträge (244) – Grundsätzliche Lehraussagen (244) – Papst Pius XII. (244) – Das Problem des Friedens (245) – Die Stellungnahme zur Sozialordnung (245) – Die theologischen Enzykliken (245) – Das neue Dogma von 1950 (247) – Die Stellung zur Ökumenischen Bewegung (247) – Papst Johannes XXIII. (247) – Die Enzykliken „Mater et magistra“ und „Pacem in terris“ (248) – Die Berufung des Zweiten Vatikanischen Konzils (248) – Papst Paul VI. (248) – Das neue Verhältnis zur nichtkatholischen Christenheit (248) – Der Dialog der Kirche mit sich selbst, der Welt und den Weltreligionen (248) – Das Zweite Vatikanische Konzil und seine Resultate (248) – Die Enzyklika: „Populorum progressio“ (251) – Das Verständnis des Begriffs „Frieden“ (251) – Die Studienkommission „Gerechtigkeit und Friede“ (251) – Die neuen Kontakte mit nichtkatholischen Kirchen (252) – Die Ablegung der Tiara (253) – Der Repräsentant der Christenheit (253) – Die Reisen Papst Pauls VI. (254) – Die Stellungnahme zu drei wichtigen Zeitfragen (255) – Das Apostolische Schreiben anlässlich des 80. Jahrestages der Veröffentlichung „Rerum novarum“ (256) – Papst Johannes Paul I. und das nicht zur Verwirklichung gekommene Programm seiner Regierung (257) – Papst Johannes Paul II. und die katholische Kirche in der Gegenwart, besonders hinsichtlich ihrer ökumenischen Aspekte (258) – Die Reise des Papstes nach Deutschland 1980 und ihre Folgen (259)

### NEUNUNDZWANZIGSTER SCHWERPUNKT: DIE ÖKUMENISCHE BEWEGUNG

(261)

Die Bildung der Evangelischen Allianz (261) – Die „Pariser Basis“ des CVJM (261) – Die Anregungen der „Protestant Episcopal Church“ in Amerika (262) – Die „Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung“ (262) – Die ökumenische Arbeit von Nathan Söderblom und die „Weltkonferenz für Praktisches Christentum“ (262) – Der Vereinigungsbeschluß von Utrecht (262) – Die Erste Weltkirchenkonferenz von Amsterdam 1948 und die Bildung des „Ökumenischen Rates der Kirchen“ (262) – Die Weltkirchenkonferenz von Neu-Delhi 1961 und die Erweiterung der Basis des Ökumenischen Rates der Kirchen (263) – Die Öffnung der Katholischen Kirche für die Ökumenische Bewegung (263) – Die Weltkirchenkonferenzen von Uppsala 1968 und Nairobi 1975 (264) – Die kirchengeschichtlich relevanten Ergebnisse der ökumenischen Bewegung für das neue Verhältnis der Kirchen zueinander (264)

### DREISSIGSTER SCHWERPUNKT: DIE PROBLEMATIK DER MISSIONSKIRCHEN (DIE JUNGEN KIRCHEN)

(265)

Das Erwachen eines neuen Missionswillens im 19. und 20. Jahrhundert (265) – Die römisch-katholische Mission (265) – Protestantische Missionsgesellschaften (265) – Die Frage nach der Eigenständigkeit der Missionskirchen und die Weltmissionskonferenzen: Edinburgh, Jerusalem, Madras, Whitby, Willingen und Achimota (266) – Die Aufnahme des Internationalen Missionsrates in den Ökumenischen Rat der Kirchen (267) – Der Dialog mit den nichtchristlichen Religionen in der Gegenwart (267)

### SCHLUSSBETRACHTUNG: WAS GIBT UNS DIE BESCHÄFTIGUNG MIT DER GESCHICHTE?

(268)

Die Erkenntnis von der geschichtlichen Bedingtheit unseres Daseins (268) – Die Vertiefung des historischen Blickes (268) – Die Einsicht in die Fehlsamkeit des Menschen (268) – Verantwortliches Handeln (268) – Die Ökumenizität der Kirchengeschichte und ihre heutigen Konsequenzen (269) – Die Geschichtsmächtigkeit des christlichen Glaubens (269) – Die Pflicht, in die Nachfolge Jesu zu rufen (269) – Der Imperativ der Geschichte: die Frage nach dem, was sein und bleiben soll (269)

INHALT

LITERATURVERZEICHNIS  
(270)

PERSONENREGISTER  
(283)

SACHREGISTER  
(288)